

„Um Gottes willen – der Welt zuliebe“

Missionswerke und EKD starten erstmals eine gemeinsame Kampagne für Missionsarbeit

Hannover. Mit einer Imagekampagne wollen evangelische Kirchen, Missionswerke und Verbände das Thema Weltmission populärer machen.

Der Begriff Mission werde zu oft einseitig und falsch interpretiert, sagte die Hamburger evangelische Bischöfin Maria Jepsen bei der Vorstellung der Kampagne „mission.de“ in Hannover. „Mission heißt, Zeugnis des Glaubens abzulegen und sollte nicht mit Fundamentalismus oder Kreuzzügen verbunden werden“, sagte die Bischöfin, die Vorsitzende des Evangelischen Missionswerkes in Deutschland ist.

In den kommenden drei Jahren solle die 250 000 Euro teure Kampagne etwa mit Materialheften vor allem in Kirchengemeinden für die Mission werben, erläuterte der Direktor des Missionswerkes, Pfarrer Christoph Anders. Ein erstes Heft berichtet unter anderem über afrikanische Gemeinden in Hamburg, ein Zentrum für Straßenkinder in Nairobi und die äthiopische Kirche „Mekane Yesus“. Der Liedermacher Clemens Bittlinger habe für die Kampagne eine „Missionshymne“ komponiert, hieß es.

Unter dem Motto „um Gottes willen – der Welt zuliebe“ gehe es auch darum, sich weltweit gemeinsam mit den Partnerkirchen für Gerechtigkeit und freiheitliche Verhältnisse einzusetzen, erläuterte Jepsen. Sie for-



Pfarrer Christoph Anders, der Direktor des Evangelischen Missionswerks in Deutschland (EMW) und die Hamburger Bischöfin Maria Jepsen enthüllten das Plakat zur Imagekampagne „mission.de“. Foto: Jens Schulze

derte von den Christen ein unbefangenes Bekenntnis zu ihrem Glauben und ein Vokabular, an dem „die Echtheit der Religion erkennbar wird.“

Der Auslandsbischof der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Martin Schindehütte, fügte hinzu, in einem säkularisierten Umfeld müssten die Kirchen neu danach fragen, wie sie ihre Botschaft vermitteln und die Welt gestalten könnten. Dies dürfe selbstverständlich nicht „imperial“ geschehen, sondern solle die Möglichkeit zur freien Entscheidung schaffen.

Die Kirchen in Deutschland könnten beim Thema Mission von ihren ausländischen Partnern lernen, sagte Schindehütte. Er verwies auf ein Treffen im Vorfeld der Bremer EKD-Synode, bei dem Vertreter ausländischer Kirchen ihre deutschen Partner bei anstehenden Reformen beraten haben. „Wir wollen einen Zusammenhang herstellen zwischen dem ökumenischen Wachsen und dem Wunsch in Deutschland, als Kirche zu wachsen.“

Zu den zwei Dutzend Trägern der Missionskampagne zählen Missionswer-

ke der Landeskirchen, die EKD, missionarische Verbände, Freikirchen und weitere Partner. Die Kampagne richtet sich vor allem an Gemeinden und Gruppen innerhalb der Kirche. Für sie werden Unterrichtsentwürfe, Gottesdienstliturgien, Predigthilfen und Bibelarbeiten, aber auch Plakate in unterschiedlichen Größen zur Verfügung gestellt. *mir/min*

EZ-Hinweis:

Die Arbeitshilfen, Präsentationshilfen und weiteres Material sind im Internet zu bestellen unter www.mission.de